

Die Schriftreform von 2010 und ihre Relevanz für Japanischlernende

Im Jahr 2010 hat das japanische Kultusministerium zum dritten Mal nach 1946 und 1981 ein umfassendes Regelwerk zur Rechtschreibung veröffentlicht. Es besteht im Wesentlichen aus einer Liste mit Anhängen, in der für 2136 Kanji, die sog. Jōyō-Kanji, unter anderem die Schreibweise und die Lesungen verbindlich festgelegt sind. Vor allem Schüler, Studenten, Schulbuchverlage und amtliche Publikationen in Japan sind an diese Vorgaben gebunden; aber auch die Medien halten sich weitgehend daran.

Für Nichtjapaner ist die Kenntnis der Rechtschreibregeln vor allem deshalb von Bedeutung, weil Sprachprüfungen wie der weltweit – so auch im deutschsprachigen Raum – abgehaltene Japanese Language Proficiency Test auf dem amtlichen Regelwerk basieren. Vom Bestehen solcher Prüfungen hängen für die Teilnehmer oft wichtige Weichenstellungen ab, die für ein ganzes Leben bestimmend sein können, wie beispielsweise die Zulassung zum Studium oder die Aufnahme einer Arbeit in Japan.

Daraus ergibt sich für Verlage und Verfasser von Lehrmaterialien und Wörterbüchern die Verpflichtung, diese möglichst zeitnah zu aktualisieren. Dies gilt ganz besonders für mein Buch *Kanji und Kana*. Denn es ist seit über drei Jahrzehnten das einzige Werk in deutscher Sprache, das als Lehrbuch und – über drei Indizes – zugleich als Zeichenlexikon die amtlichen Rechtschreibregeln in der jeweils gültigen Fassung wiedergibt. Es ist **das** Hilfsmittel zum Erlernen der japanischen Schrift schlechthin – ob an Schulen, Universitäten, Volkshochschulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie bei Selbstlernern.

Die Umsetzung der Schriftreform in *Kanji und Kana*

Aus den oben genannten Gründen wies ich am 9. März 2009, als Art und Umfang (fast 200 neue Jōyō-Kanji) der Schriftreform bekannt wurden, den Verlag vorsorglich auf die Notwendigkeit einer Neubearbeitung hin.

Am **13. März 2009** antwortete er: „Wir werden **in den nächsten 14 Tagen** Ihren Vorschlag erwägen.“

Obwohl ich über die Jahre immer wieder nachfragte und auf die zunehmende Dringlichkeit hinwies, druckte der Verlag weiter die veraltete Ausgabe von 1995 nach. Um nicht unter Zeitdruck zu geraten und um meiner Verantwortung als Autor gegenüber den Lernenden und Auskunft Suchenden gerecht zu werden, begann ich im Herbst 2009 mit der Neubearbeitung. 2010 gab ich die Satzherstellung in Auftrag – auf eigene Kosten und Risiko. Dies auch im Vertrauen darauf, dass wie bei der Erstausgabe 1980 und der ersten Neubearbeitung 1995 der Verlag den von mir druckfertig gelieferten Satz ohne redaktionelle oder andere Änderungen zum Druck geben würde. Inzwischen liegt der druckfertige Satz längst vor. Diesmal aber war alles anders: Nach nunmehr **2 ½ Jahren** nicht eingehaltener Zusagen (beginnend 13. März 2009, s.o.) und trotz Vorliegens der Druckvorlagen ließ der Verlag weiter offen, ob er die Neubearbeitung überhaupt will. Nachdem er mich stattdessen völlig unerwartet mit Forderungen wie der nach Überlassung weiterer Nutzungsrechte überraschte, zog ich die Reißleine und bat am 17. November 2011 um Rechterückgabe. Eine Reaktion des Verlags steht noch aus.

Damit das Verhalten des Verlags nicht weiter zu Lasten der Lernenden geht, habe ich den Setzer gebeten, die im Buch auf ca. 200 Seiten verteilten 196 neuen Jōyō-Kanji in einer separaten Liste (28 S.) zu vereinigen. Diese stelle ich nunmehr [hier](#)* kostenlos als PDF zur privaten Nutzung zur Verfügung, zusammen mit ein paar anderen Seiten aus der Neubearbeitung.

Buckow, 26.11.2011, W.H.

Nachtrag 23.12.2011

Am 10.12.2011 habe ich vom Verlag Langenscheidt die Benachrichtigung über die Rechterückgabe für *Kanji & Kana* und das begleitende Schreibübungsbuch erhalten. Die Neubearbeitung wird zum 1. März 2012 bei iudicium erscheinen.

* Hinweis 1. März 2012

Nach Erscheinen der Neuausgabe 2012 werden statt der 196 neuen Jōyō-Kanji nunmehr neben Probeseiten aus anderen Teilen des Buches drei Seiten aus dem Hauptteil mit 21 Kanji zur Ansicht ausgestellt.